

Grußwort



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Ursula von der Leyen
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Zur Jahrestagung des dib am 20. - 22. November 2009

„Ingenieurinnen denken immer bunt“ – das Motto Ihrer diesjährigen Jahresversammlung lässt weit mehr an Kreativität und künstlerisches Schaffen denken, als an naturwissenschaftliches und rationales Handeln. Dabei stehen Kreativität und künstlerisches Schaffen keineswegs in einem Gegensatz zu Technik. Beide sind eng verknüpft! Denn die Kreativität jedes einzelnen Mitarbeiters und jeder einzelnen Mitarbeiterin ist unabdingbare Voraussetzung für die Innovationsfähigkeit eines Unternehmens.

Aber die Köpfe, bei denen Kreativität und Technik zusammengehen, sind auf Grund des demografischen Wandels und des damit einhergehenden Fachkräftemangels immer schwerer zu finden. Junge, gut ausgebildete und hoch motivierte Frauen sind da ein wichtiges Potenzial bei der zunehmenden Zahl wissensintensiver Arbeitsplätze. Leider wird dieses Potenzial noch nicht ausreichend genutzt.

Seit Jahren wird die Notwendigkeit betont, den wirtschaftlichen Beitrag von Frauen in Sektoren, in denen sie unterrepräsentiert sind, zu erhöhen – bislang ohne durchgreifenden Erfolg. Das gilt gerade für Naturwissenschaften, Ingenieurwesen und Bau, aber auch für den Gesundheits- und Pflegebereich.

Zwar erwerben junge Frauen in ihrer schulischen Laufbahn hervorragende Qualifikationen für technische und naturwissenschaftliche Berufe, entscheiden sich aber nur sehr zögerlich für naturwissenschaftliche und technische Ausbildungen. Wir wissen aus zahlreichen Studien, dass dies maßgeblich von ihren eingeschränkten Berufsaussichten in den so genannten MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) abhängt. Frauen, die ein Studium in MINT-Berufen erfolgreich abgeschlossen haben, stoßen auf deutlich größere Schwierigkeiten als Männer, wenn sie einen ihrer Qualifikation angemessenen Berufseinstieg suchen. Die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit ist außerdem in den männerdominierten Berufen besonders schwierig. Beispielsweise kommt Teilzeitarbeit in technischen Berufen so gut wie nicht vor.

Chancengleichheit von Frauen und Männern im Beruf ist daher eine Grundvoraussetzung für eine gute wirtschaftliche Entwicklung. Gerade den zukünftigen beruflichen Anforderungen können nur hoch motivierte und bestens ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gerecht werden. Das bedeutet: Nur bei der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen in allen Zweigen des beruflichen Lebens werden der Wirtschaft und den Unternehmen im notwendigen Umfang kompetente und leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

Bei Ihrer Tagung setzen Sie sich kreativ mit Strategien und Maßnahmen zur nachhaltigen Gleichstellung der Geschlechter und zur Förderung von Mädchen und Frauen in technischen Berufen auseinander. Ich wünsche Ihnen dabei anregende Diskussionen, gute Beratungen und ein gutes Gelingen.

Denken Sie weiterhin bunt!

Ursula von der Leyen

Einladung und Zielsetzung

Unter der Schirmherrschaft von Dr. Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend findet vom 20. bis 22. November 2009 die bundesweite Tagung „Ingenieurinnen denken immer bunt“ in Hannover statt.

Der deutsche ingenieurinnenbund e.v. – dib – lädt alle Ingenieurinnen, Naturwissenschaftlerinnen und Studentinnen technischer Fachrichtungen ein, Kreativitätstechniken kennen zu lernen.

Im Europäischen Jahr der Kreativität wollen wir mit dieser Tagung die Kreativität als Grundlage für den Ingenieurberuf hervorheben. Kreativität ist ein zentrales Element der heutigen wissens- und technikbasierten Gesellschaft, um den Chancen und Herausforderungen der Globalisierung wirksam begegnen zu können. Die persönliche Kreativität ist dabei unabdingbare Voraussetzung.

Kreativität hat vielfältige Facetten, von Kunst und Design über Wissenschaft bis hin zur unternehmerischen Kreativität. Gemeinsamer Nenner ist, dass Kreativität die Grundlage bietet für die erfolgreiche Umsetzung von innovativen Ideen in allen Bereichen. Im Alltag der Ingenieurinnen geht die Kreativität oft verloren. Die Tagung soll helfen, das kreative Potential der Ingenieurinnen zu wecken, um offen für neue Ideen zu sein und um kreativ Probleme zu lösen.

Durch das Mädchenprogramm, bei dem ebenfalls Kreativität gefragt ist, soll das Interesse von jungen Frauen und Mädchen an der Ausübung des Ingenieurinnenberufes oder eines anderen Berufes aus dem MINT-Bereich geweckt werden. Das Mädchenprogramm richtet sich speziell an Töchter der Teilnehmerinnen und deren Freundinnen.

Informationen zu den Veranstalterinnen



deutscher
ingenieurinnen-
bund e.V.

Seit fast 25 Jahren setzt sich der deutsche ingenieurinnenbund für Frauen in technischen Berufen ein. Das bundesweit aktive Netzwerk besteht aus derzeit 18 Regionalgruppen. Neben gegenseitiger persönlicher Unterstützung in beruflichen und fachlichen Fragen, liegt der Schwerpunkt in der nationalen und internationalen Lobby- und Griemienarbeit. Der dib ist u.a. im Deutschen Frauenrat, in Landesfrauenräten und verschiedenen Ingenieurkammern der Länder sowie im International Network of Women Engineers and Scientists (INWES) vertreten. Zurückliegend kann der dib auf zahlreiche erfolgreiche Kooperationen mit anderen Verbänden verweisen, die kontinuierlich weiter ausgebaut werden. (www.dibev.de).

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



deutscher
ingenieurinnen
bund e.v.



Tagung
20. – 22. Nov. 2009

Ingenieurinnen
denken

immer

bunt.

Hannover
www.dibev.de

Anmeldung

Bitte melden Sie sich online unter www.dibev.de an.

Auf dieser Anmeldeplattform wird Ihnen vor der Buchung angezeigt, ob Ihre gewünschten Workshops noch frei sind, und Sie erhalten eine Buchungsbestätigung mit allen gewählten Komponenten und der fälligen Teilnahmegebühr.

Name Vorname..... Titel

Straße, Hsnr. PLZ, Ort

Tel. E-Mail

dib-Mitglied: ja nein

Teilnahme Tagung: Fr Sa So Übernachtung: Fr/Sa Sa/So

DZ EZ (Zuschlag 15 € p. Nacht) Status: voll erm. (z.B. Stud./Arbeitslose)

Ich wünsche ein Doppelzimmer gemeinsam mit:

Ich benötige Kinderbetreuung für Kinder, Alter

Ich melde Mädchen für den Roboter-Kurs an, Alter:

Fachgruppen

F1 Frauen in Freien Berufen F2 Frauen in Führungspositionen

F3 Ingenieurinnen im öffentlichen Dienst F4 Beruf und Privatleben

F5 Frauen in gewerblichen Berufen

Workshops

W1: für Mädchen Roboter – Freundin und HelferIn der Zukunft? Sa

W2: Web 2.0 für Ingenieurinnen Sa

W3: Web 2.0 für den dib Sa

W4: Ich werde Ingenieurin – Wir schreiben ein alternatives Conni-Buch Sa

W5: Kreatives Schreiben ist keine Hexerei Sa

W6: Ideen und Innovationen – Glücksache? Sa

W7: Ideen- und Innovationsseminare in der Praxis Sa

W8: Ich wünsche mir ein Haus – das Haus meiner Träume. Kreativ Probleme lösen Sa

W9: 1 + 1 > 2 Outdoor-Seminar Sa

W10: Qi Gong – Einführung: In der Ruhe liegt die Kraft Sa

W11: Mal ganz anders sein – Clownin Sa

W12: für Studentinnen Was will ich im Beruf und wie komme ich dahin? So

Stadtführungen So ab 14:30 Uhr

S1: Frauenleben im spätmittelalterlichen Hannover

S2: Der Hauptbahnhof Hannover

Teilnahmekosten voll/ermäßigt

Tagung mit Tagesverpflegung 65/40 €

Tagung mit Verpflegung und 1 Übernachtung (Sa/So) 100/60 €

Tagung mit Verpflegung und 2 Übernachtungen (Fr-So) 135/80 €

Einzelzimmerzuschlag pro Nacht 15 €

Robter-Kurs pro Mädchen 20 €

dib-Mitglieder erhalten 15/5 € Rabatt auf den Gesamtbeitrag.

Der Beitrag ist bis 07.11.2009 zu überweisen an: dib-KTNR 208 25 43 BLZ 120 300 00 bei DKB

Anmeldungen über www.dibev.de oder an:

Karen Mumm, Jacobsstr. 4, 30449 Hannover

Programm

Freitag, 20.11.2009

16:00 – 19:30 Uhr Ankunft, Anmeldung, Abendessen

19:30 – 21:00 Uhr **Kreatives Kennenlernen**

21:00 Uhr **Abendprogramm** – offenes Netzwerken mit Patin für Neue

Samstag, 21.11.2009

8:00 – 9:00 Uhr Frühstück

9:00 Uhr **Begrüßung**

9:15 – 10:15 Uhr **Vortrag Kreatives Projektmanagement oder die Reise um den Mond**

■ 9:00 – 18:00 Uhr **Roboter-Freundin und -Helferin der Zukunft?** (W1)

10:15 – 10:45 Uhr Kaffeepause

■ 10:45 – 12:15 Uhr **Web 2.0 für Ingenieurinnen – technische Einführung** (W2)

■ 10:45 – 12:15 Uhr **Kreatives Schreiben ist keine Hexerei – jede kann es lernen** (W5)

■ 10:45 – 12:15 Uhr **Ich wünsche mir ein Haus – das Haus meiner Träume. Kreativ Probleme lösen** (W8)

■ 10:45 – 12:15 Uhr **Qi Gong – Einführung: In der Ruhe liegt die Kraft** (W10)

■ 10:45 – 17:30 Uhr **Ich werde Ingenieurin – Wir schreiben ein alternatives Conni-Buch** (W4)

12:30 – 13:30 Uhr Mittagessen

■ 14:00 – 15:30 Uhr **Ideen und Innovationen – Glücksache?** (W6)

■ 14:00 – 17:30 Uhr **Web 2.0 für den dib – wie können wir es nutzen?** (W3)

■ 14:00 – 17:30 Uhr **1 + 1 > 2 Outdoor-Seminar** (W9)

■ 14:00 – 17:30 Uhr **Mal ganz anders sein – Clownin** (W11)

15:30 – 16:00 Uhr Kaffeepause

■ 16:00 – 17:30 Uhr **Ideen- und Innovationsseminare in der Praxis** (W7)

18:00 – 19:30 Uhr **Fachgruppentreffen**

19:30 Uhr **Abendessen (Buffet) anschließend Netzwerken und Abendprogramm mit Kultur und DJane Annette**

Sonntag, 22.11.2009

8:00 – 9:00 Uhr Frühstück

9:00 – 12:00 Uhr **Mitgliederversammlung dib**

9:00 – 12:00 Uhr **Was will ich im Beruf und wie komme ich dahin?** (W12)

Seminar für Studentinnen, Absolventinnen, Doktorandinnen u. Ingenieurinnen

12:30 – 13:30 Uhr Mittagessen

14:30 – 16:30 Uhr **Stadtführungen**



Tagungsort

Das Zentrum für Erwachsenenbildung Stephansstift ist Teil der diakonischen Einrichtung Stephansstift. Es setzt die Bildungstraditionen des 1869 begründeten Stephansstiftes und der Heimvolkshochschulbewegung fort und ist Teil kirchlicher Bildungsarbeit ebenso wie des öffentlichen Bildungssystems und hat damit eine Brückenfunktion zwischen Kirche und Gesellschaft. Das Zentrum für Erwachsenenbildung versteht sich als Ort für Begegnung und Gemeinschaft. Es fördert Kreativität, den kritisch-konstruktiven Dialog und den lebendigen gesellschaftlichen Diskurs. Es gibt Impulse für Entwicklungen und fördert innovative Prozesse. Es ist ein Forum für internationale Begegnung. Das Stephansstift gehört zum Diakonischen Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Es liegt zentral in Hannover und ist vom Zentrum her in 10 Minuten mit der U-Bahn/ Stadtbahn zu erreichen – eingebettet zwischen den Waldgebieten Eilenriede und Hermann-Löns-Park mit Annateich und Tiergarten.

Zentrum für Erwachsenenbildung Stephansstift
Kirchröder Str. 44, 30625 Hannover, www.zeb.stephansstift.de

Anreise

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Im Hauptbahnhof in die U-Bahn Linie 1 Laatzen/Sarstedt, Linie 2 Rethen oder Linie 8 Messe/Nord steigen und zwei Stationen bis zur Haltestelle Aegidientorplatz fahren. Dort umsteigen in die U-Bahn Linie 4 Roderbruch oder Linie 5 Anderten am Bahnsteig direkt gegenüber. Die fünfte Haltestelle ist "Nackenberg". Das Stephansstift liegt direkt gegenüber der Haltestelle „Nackenberg“. Beim Kauf eines Tickets am Automaten ist die Wahl 1 Tarifzone ausreichend. Weitere Informationen finden Sie unter der Internetadresse: www.uestra.de

Mit dem Auto

In der Innenstadt von Hannover gelten seit dem 01.01.2008 Fahrverbote für Kraftfahrzeuge mit hohen Feinstaubemissionen. Das Zentrum für Erwachsenenbildung befindet sich nicht in der Umweltzone. Eine genaue Anfahrtsbeschreibung befindet sich auf der Homepage des Stephansstifts.



Vortrag: „Kreatives Projektmanagement oder die Reise um den Mond“

Kennen Sie das auch: Da haben Sie lange an Ihrem Projektplan gearbeitet, alles und jeden berücksichtigt, sogar Sicherheitszuschläge einkalkuliert und dann stellen Sie mitten im Projekt fest, dass Ihr Plan unrealistisch geworden ist? Drastischer formuliert: Sie stehen vor einem Scherbenhaufen, keiner will's gewesen sein und eigentlich hätten Sie schon spätestens vor einem Monat einen neuen Plan gebraucht. Ähnlich erging es der Apollo 13 Mission, die auf ihrem Flug zum Mond feststellte, dass ihr Ziel nicht mehr zu erreichen ist. Trotzdem schafften sie es, ihr Projekt mit viel Kreativität zum Erfolg zu führen. Wie haben sie das gemacht und was können wir daraus lernen für unsere Projekte? Diesen Fragen werde ich in meinem Vortrag nachgehen.



Die Crew der Apollo 13, bei ihrer Bergung aus dem Süd-Pazifik Foto: NASA

Dr. Petra Hildebrandt ist Elektroingenieurin und leitet seit etwa 9 Jahren die Abteilung 'Inspection systems' der Firma Sennheiser electronic GmbH & Co KG. Seit ihrer Dissertation zum Thema Messunsicherheiten interessiert sie sich für den Umgang mit Unsicherheiten.

Workshops

W1: Roboter-Freundin und -Helferin der Zukunft? für Mädchen

Roboter werden bereits in vielen Bereichen eingesetzt. In der Industrie sind sie selbstverständlich, aber es gibt auch in Privathaushalten Einsatzmöglichkeiten. Gegenseitiges Verständnis ist eine gute Basis für den richtigen Umgang miteinander.

Im Kurs konstruieren wir autonome mobile Roboter mit Hilfe eines vertrauten didaktischen Materials – eines Lego-Baukastens. Zum „LEGO Mindstorms“-System gehören Motoren, Getriebe, Licht- und Tast-Sensoren. Um die Roboter zum „Leben zu erwecken“, müssen wir sie anschließend programmieren. So lassen wir sie in Aktion mit ihrer unserer Umgebung treten. In der begleitenden Diskussion versuchen wir, eine Antwort auf die oben aufgeworfene Frage zu finden.

Ein Workshop für Mädchen ab 10 Jahre. Es sind weder Lego-Bau-Kenntnisse noch Programmier-Kenntnisse erforderlich. Wer kann, sollte einen Laptop mitbringen, auf dem wir die Programmiersoftware installieren dürfen.

Studentinnen der TU HH Das Women's Competence Center der Technischen Universität Hamburg-Harburg ist seit Mai 2004 ein „Roberta Regional Zentrum“. Es arbeitet im Rahmen des Projekts „Roberta-Mädchen erobern Roboter“ mit dem Fraunhofer Institut Autonome Intelligente Systeme zusammen. Die Kursleiterinnen sind ausgebildete Studentinnen der TU HH, insbesondere der Studiengänge Elektrotechnik, Maschinenbau und Informatik-Ingenieurwesen.



Workshops

W2: Web 2.0 für Ingenieurinnen – technische Einführung



Die neuen Medien sind neu, irritierend, fremd, vielleicht abstoßend, faszinierend. Ingenieurinnen geht es da nicht anders: Was nutzt mir das? Stiehlt es mir Zeit? Brauche ich dafür Informatikvorlesungen? Macht es Arbeit oder macht es Spaß? Wieviel Zeit brauche ich, um mich erstmal einzuarbeiten? Welche Anwendungen würde ich nutzen und welche will ich vielleicht mal kennenlernen, aber sicher nie selber etwas damit machen ...

Wir bieten im Workshop einen bunten Überblick über Aufwand und Nutzen von Google-Anwendungen, Blogs, VoIP-Telefonie über Skype, Flickr, Twitter, YouTube ...und was sich an Trends und Neuigkeiten noch so anbietet.

Sylvia Kegel, Dipl.-Ing. Nachrichtentechnik, ist selbstständige Unternehmensberaterin in München. Seit sie mit 14 an ihrem CB-Funkgerät verschiedene Richtantennen erprobte und dann die Amateurfunklizenz draufsetzte, hat die Kommunikationstechnik nicht aufgehört sie zu faszinieren. Das Internet bietet reizvolle Interaktionsmöglichkeiten und Anwendungen, und für den dib betreibt sie in Second Life und im OSgrid bereits virtuelle Infostände in 3D Welten vom eigenen Server.

Martina Freundorfer, Diplom-Informatikerin aus München, ist bei der 1&1 Internet AG für die Marken GMX und Web.de Webentwicklerin. Seit sie mit 13 Jahren ihre erste E-Mail geschrieben hat, ist sie von der schnelllebigen und faszinierenden Welt des World Wide Webs begeistert. Ihre Schwerpunkte sind die Vor- und Nachteile des Web 2.0 und die informationelle Selbstbestimmung im Netz.

Voraussetzung: Bitte bringt am besten Euren eigenen Laptop/Notebook/Netbook (diskrete Grafikkarte mit mindestens 128kByte) mit. Es lässt sich so am eigenen Rechner gleich testen, was ihr wirklich nutzen wollt. Für Teilnehmerinnen, die keine eigenes Notebook mitbringen können, werden einige Notebooks zur Verfügung stehen.

Foto oben: www.flickr.com/photos/meagensphotos/2657232312 (meagan)

W3: Web 2.0 für den dib – wie können wir es nutzen?

Wir gehen einen Schritt weiter und sehen uns in den virtuellen Welten um. Und betrachten uns ein paar „Communities“ oder „Netzwerke“ genauer: Was ist das eigentlich? Kann ein realer Verein wie der dib von virtueller Kommunikation schon profitieren? Was versteckt sich hinter Facebook, StudiVZ, XING, Lokalisten? Wie hält frau die virtuelle Gemeinschaft ganz reell am Laufen? Sind Avatare immer gleich und können Avatare sprechen?

Wir wollen gemeinsam versuchen, uns eine virtuelle Gruppe über verschiedene Foren aufzubauen und vielleicht auch gleich die nächste Vorstandssitzung virtuell zu planen. Ein Ausflug zur virtuellen Geschäftsstelle des dib ist geplant.

Referentinnen und Voraussetzung wie W2



W4: Ich werde Ingenieurin – Wir schreiben ein alternatives Conni-Buch

Conni – die Pixibuch-Heldin der Mädchen im Kindergartenalter. Conni ist ein Mädchen des 21. Jahrhunderts, trägt Latzhose, ist pfiffig kreativ, wissbegierig und meistens mutig. So soll ein Mädchen sein, klar. Was aber wird ansonsten mit den Conni-Büchern transportiert?

Die (erwachsene) Leserin wird in vielen der kleinen, sehr naiv gemalten und sprachlich monokausal gehaltenen Büchlein zunächst auf eine durchaus ansprechende Weise „be-tört“: Da die Schulärztin und die Zahnärztin Frauen sind, beschließt Conni, auch Ärztin zu werden; Mamas Freundin leitet einen Bauernhof, Mama erklärt auf Connis erstem Flug Luftdruck und Schwerkraft. Beeindruckend. Aber ...

... in der Durchsicht von zehn Conni-Büchern, der deutlich mehr Bücher umfassenden Serie, werden doch die meisten Berufe oder spannenden Tätigkeiten von Männern ausgeführt: Rettungsschwimmer, Pilot, Fotograf, Förster oder Treckerfahrer. Auch die Hierarchieebenen sind geschlechtsspezifisch klassisch besetzt: Connis Lehrerin ist eine Frau, der Rektor ein Mann. Und in der Familie? Alles wie gehabt: Mama ist Hausfrau, Papa gehört die Bohrmaschine und er muss Wickeln üben; Mama sonnt sich im Strandkorb, Papa liest; Mama kreischt bei Connis Musikversuchen, Papa ist ihr Förderer; Conni holt mit Papa den Weihnachtsbaum aus dem Wald, Mama bedient beim Weihnachtessen; usw. usw.

Dieser Workshop soll eine kreative Schreibwerkstatt sein zur Entwicklung eines Conni-Buches, das die Klischees nicht bedient, aber doch mit dem vorhandenen Figurenmateriale auskommt. Arbeitstitel: „Ich werde Ingenieurin“.

Kirsten Alers lebt in Kaufungen im Landkreis Kassel und ist dort als Schreiblehrerin (in erster Linie kreatives Schreiben für Frauen), Journalistin und Dozentin (Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin) tätig.

W5: Kreatives Schreiben ist keine Hexerei – jede kann es lernen

Schreiben ist ein ziemlich komplexer Vorgang. Es kommt nicht nur auf Denkleistungen und Kenntnisse an, sondern auch auf Gefühle. Diese Gefühle begleiten und steuern den Schreibprozess, deswegen sollten sie nicht nur berücksichtigt, sondern auch konstruktiv genutzt werden. Die Methoden und Techniken unterstützen Sie, das Schreiben systematisch und gleichzeitig gelassen und kreativ anzugehen.

Auftakt dieses Workshops sind Schreibstimuli, die Ihnen Impulse geben, innere Widerstände gegen das Schreiben zu überwinden. Kreative Schreibtechniken zeigen Möglichkeiten auf, ein Thema zu bearbeiten und ein differenziertes Schreibkonzept zu entwickeln. Die kreativen Methoden inspirieren dazu, eigene Gedanken und Gelesenes miteinander zu verbinden und Neues zu entwerfen. Sie entdecken und vertiefen so Ihr eigenes Können und entwickeln dabei den eigenen Schreibstil.

Waltraud Schönhoff ist seit 25 Jahren in der Erwachsenenbildung tätig. Sie hat umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen in Konzeptentwicklung, Moderation von Gruppen, Einzel- und Teamsupervision sowie im Umgang mit gruppendynamischen Aspekten. Sie hat ein breitgefächertes Repertoire an Methoden. Zurzeit arbeitet sie an ihrer Promotion mit dem Thema „Weiterbildung für ältere Beschäftigte unter besonderer Berücksichtigung der demographischen Veränderung“.

W6: Ideen und Innovationen – Glücksache?

Wer denkt bei Kreativität und Ideen nicht sofort an Daniel Düsentrieb, der im Alleingang die wundervollsten Ideen entwickelt. Tatsächlich sind solche Ideen eher selten. Sicher, es gibt sie, die Geistesblitze, die wie aus dem Nichts, eine fantastische Idee hervorbringen. Die weitaus größere Zahl der Ideen und Innovationen jedoch entsteht in strukturierter und langwieriger Arbeit. Es kursiert der Spruch, Innovation sind 1 % Inspiration und 99 % Transpiration.

IngenieurInnen und verwandte Berufe leben von der eigenen Kreativität. Oft ist es den

Workshops, Stadtführungen

entsprechenden Personen gar nicht bewusst, welches kreative Potential in ihnen schlummert und sie lassen es brach liegen.

Dieser Workshop will Mut zur eigenen Kreativität machen, indem Methoden mit klingenden Namen wie Flip-Flop, Kopfstand oder 6-3-5-Brainstorming erklärt und angewandt werden.

Lasst Euch von den zahlreichen Ideen überraschen, die am Ende an den Pinnwänden stehen werden! Lasst Euch Lust machen, die Methoden in der Praxis auszutesten! Lasst uns bunt denken!

Michaela Wullinger ist freiberufliche Diplom-Ingenieurin (FH), Fachrichtung Mikrosystemtechnik. Seit über 13 Jahren arbeitet sie in der Halbleiterbranche. In dieser schnellen Branche sind gute Ideen das A und O. Sie ist begeistert von den Möglichkeiten, die kreative Methoden bieten. In Ideenseminaren wendet sie diese regelmäßig an. Zahlreiche Patentanmeldungen sind Zeugen des Erfolgs dieser Seminare.

W7: Ideen- und Innovationsseminare in der Praxis

In den meisten Seminaren zum Thema Kreativitätstechniken wird genau dann Halt gemacht, wo es interessant wird: Wie leite ich eine Gruppe an? Wie soll ein Ideenseminar aussehen? Was passiert mit den Ideen? Wie kann ich diese umsetzen? Diese und andere Fragen werden in unserem Workshop beantwortet.

Die Erfahrung zeigt, dass die drei wichtigsten Punkte bei Kreativitätsseminaren die Wahl des Themas, die Gruppendynamik und die Nacharbeit sind.

Dieser Workshop erklärt, was bei der Wahl des Themas zu beachten ist und welche Methode zum Thema passen kann. Die optimale Anzahl und Zusammensetzung einer Gruppe wird beleuchtet. Tipps zur Ideenumsetzung runden den Workshop ab.

Michaela Wullinger siehe Workshop „Ideen und Innovationen – Glücksache?“

W8: Ich wünsche mir ein Haus – das Haus meiner Träume. Kreativ Probleme lösen



Die Schere im Kopf lässt uns nicht los: sei es bei der Gestaltung und Lösung von Aufgaben, bei der Auseinandersetzung mit Kollegen und Kolleginnen oder im Umgang mit eigenen Bedürfnissen: meistens denken und handeln wir rational, lösungsorientiert und zielgerichtet. Dabei verfügen wir alle über ein leider oft tief verschüttetes Potential an Kreativität, das – einmal zugelassen – uns helfen kann, phantasievoll und bedürfnisorientiert Problemlösungen zu finden. In diesem Workshop wollen wir in einer praktischen kleinen Übung in mehreren Schritten selber ausprobieren und erleben, dass nicht allein die Problemlösung, sondern auch der Weg dorthin wichtig und viel Phantasie erforderlich ist, um zu einem gemeinsamen Ergebnis zu kommen. Denn es geht nicht allein darum, die eigenen Bedürfnisse einzubringen, sondern auch zu sehen, welche bei anderen vorhanden sind. Das setzt Bereitschaft zum Dialog voraus, Bereitschaft, sich kreativ mit Schere, Papier, Bunt- und Wachsmalstiften auf eine Planungs- und Aktionsreise zu begeben, an deren Ende Träume sichtbar werden.

Irmtraut Müller ist Sozialwissenschaftlerin und lebt in Hannover. Als Freiberuflerin arbeitet sie gerne mit unterschiedlichsten Berufsgruppen sowie Jungen und Älteren und lernt aus den Lebenswelten und Erfahrungen vieler Menschen. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in den Bereichen Kommunikation, Teamentwicklung, kreatives Ideenmanagement und Konflikttraining.

W9: 1 + 1 > 2 Outdoorseminar

Outdoor in der Natur ist ein besonders wirksamer Ansatz in der Management-, Führungskräfte- und Teamentwicklung, da die Natur und das Lernen unter freiem Himmel emotional positiv besetzte Dimensionen eröffnen. Bei der Problemlösungskompetenz geht es um eine kreative Auseinandersetzung mit der Sache, welche einen Perspektivenwechsel mit einbezieht. In Kombination mit einem Outdoor-Seminar können in der Natur mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen eingefahrene Strukturen und Muster entdeckt und aufgelöst werden, so dass neue Ideen und Problemlösetechniken gefunden werden.

Erleben Sie einen Nachmittag im Outdoor-Bereich mit spannenden und komplexen Problemlöseaufgaben, die so gestaltet sind, dass Sie nur gelöst werden können, wenn die ganze Gruppe zusammen arbeitet. Gemeinsam müssen wir verschiedene Aufgaben bewältigen. Wir müssen Vertrauen beweisen, die richtige Strategie wählen, Entscheidungen der Gruppe zusammen umsetzen, nach der besten und effektivsten Lösung für unser Vorhaben suchen, in der Gruppe Ideen sammeln und daraus einen Plan über das weitere Vorgehen entwickeln.



Gudrun Ommen und Kathrin Müller beide Diplom-Kauffrauen und Ropes Course Trainerinnen, unterrichten seit 2004 an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel Studierende der Betriebswirtschaftslehre und Ingenieurwissenschaften. Schwerpunkt der Arbeit ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis in den Bereichen Kommunikation und Teamentwicklung, unter anderem in Outdoor-Seminaren und Hochseilgärten.

W10: Qi Gong – Einführung: In der Ruhe liegt die Kraft

Dieser Workshop ist für diejenigen gedacht, die zwar von Qi Gong und Tai chi gehört haben, aber bislang noch nicht (regelmäßig) üben. Es gibt eine Einführung in Sichtweisen und Kenntnisse der traditionellen chinesischen Medizin, in die Lehre von den Meridianen und Energiezentren. Wir werden dann zur Einstimmung einige Lockerungsübungen machen und anschließend grundsätzliche Übungen (Energie-Holen) sowie eine kurze, leicht erlebte Qi Gong-Übung im Stehen üben. Diejenigen, die bestimmte Qi-Gong- oder Tai-Chi-Formen praktizieren, können gern zum Entspannen und „zur Ruhe kommen“ teilnehmen. Die 5-Elemente-Übung sowie die Grundübungen beeinflussen die Wirkungen der anderen Formen nicht negativ. Bequeme Alltagsbekleidung oder leichte Gymnastikleidung reicht aus, wenn möglich warme Socken oder Gymnastikschuhe, da üblicherweise barfuß geübt wird, aber über die Leistung der Heizung in unserem Raum wissen wir nichts Genaues.

Heidrun Bleumer, seit vielen Jahren in die. Es wird eine kleine Einführung in Qi Gong geben. Ich praktiziere seit einigen Jahren zur eigenen Gesunderhaltung. Vorher habe ich Tai chi-Stile und verschiedene Qi Gong-Formen gelernt. Da unsere Tagungen immer mit vielen Angeboten zum persönlichen und fachlichen Weiterentwickeln geplant werden, tut ein wenig Abwechslung für das körperliche Wohlbefinden meiner Erfahrung nach ganz gut. Der Kurs zeigt auch auf, wie kreativ im besten Sinne diese Art von Heilgymnastik wirklich ist. Ich freue mich auf Euch.

W11: Mal ganz anders sein – Clownsworkshop

In diesem Workshop haben Sie Gelegenheit, mal ganz anders zu sein, Ihre Alltagsrolle abzulegen, sich gehen zu lassen, keine Etikette wahren zu müssen. Hier können Sie Spaß haben an der eigenen Erscheinung und am eigenen Ausdruck und der einen oder anderen Variante, sich zu präsentieren.

Günstig ist es, bequeme Kleidung zu tragen oder dabei zu haben, auf jeden Fall aber warme Socken, damit wir ohne Schuhe im Raum gehen können. Dies ist ein Workshop mit warm up, kleinen darstellenden Spielereien und Übungen, die den Körper und die Stimme miteinbeziehen und auf die Spiellust der Teilnehmerinnen bauen. :)

Barbara Ziegler spielt Clowntheater als Arabelle auf der Bühne oder als walkact, als Antoinette in Alten- und Pflegeheimen, moderiert Veranstaltungen, erarbeitet Clowntheaterstücke mit Gruppen, macht downeske Weiterbildungen für Menschen, die mit anderen Menschen arbeiten oder Menschen, die einfach mal was anderes machen wollen. Sie hat eine Ausbildung zur Clownin am TuT Hannover (Schule für Tanz, Theater und Clownrie) absolviert und ist im sonstigen Leben als Bildungs- und soziale Arbeiterin tätig.

W12: Was will ich im Beruf und wie komme ich dahin? für Studentinnen

Dieser Workshop richtet sich an Studentinnen, die sich mit dieser oder ähnlichen Fragen beschäftigen. Sie suchen nach Antworten. Mit der Walt Disney Kreativitäts Technik können Sie Ihre individuellen Antworten erarbeiten. Bei der Suche nach dem „richtigen“ Beruf, werden auch immer Prozesse und Fragen in Gang gesetzt, wie man sich selbst, die eigenen Fähigkeiten und Interessen für den Beruf und für persönliche oder auch gesellschaftliche Ziele kennenlernen kann. Diese Ziele verhaltenbezogen zu beschreiben, um dadurch Klarheit zu bekommen ist ein zweiter wichtiger Baustein des Seminars und unterstützt Sie als Studentin bei Ihren Herausforderungen. Träumen Sie Ihren Beruf und erzählen Sie dann ganz genau, was da passiert. Insbesondere in Kleingruppen werden die einzelnen Methoden unter gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung trainiert und unter zu Hilfenahme von Teil- und Zwischenzielen wird das Traumziel gefunden. Ziel des Workshops ist es, Methoden kennenzulernen, die uns helfen Entscheidungen leichter treffen zu können und die eigenen Stärken am richtigen Ort einzusetzen. Erfahren Sie, wie Sie Ihre Kreativität gezielt aktivieren können, um zu neuen Ideen zu kommen.

Helga Gotzmann ist Dipl.-Sozialwissenschaftlerin und NLP Master. Sie ist Gleichstellungsbeauftragte der naturwissenschaftlichen Fakultät der Leibniz Universität Hannover.

S1: Frauenleben im spätmittelalterlichen Hannover – ein Rundgang durch Hannover

Als Rest der mittelalterlichen Stadtbefestigung gilt der Beginenturm als Wahrzeichen der Altstadt Hannovers. Dieser Turm ist nur ein Beispiel dafür, dass die Geschichte der Frauen Hannovers allzu oft in Vergessenheit geraten ist, denn die wenigsten wissen, wie die Beginen lebten und welche Bedeutung sie für die Stadt hatten. Auf insgesamt sieben Stationen versucht dieser Stadtrundgang den Fragen nach dem Frauenleben dieser Epoche auf der Spur zu kommen. Es soll vor allem über das Alltagsleben von Frauen aus verschiedenen Berufen und Schichten berichtet werden, nicht über berühmte Frauen Hannovers.

Es führt **Anja Grau**, Magisterstudium Germanistik, Geschichte und Soziologie, Mitarbeiterin des Landesfrauenrates Niedersachsen u. des Nds. LandFrauenverbandes. Publiziert zur Geschichte Hannovers.

S2: Der Hauptbahnhof – zwischen Verkehrsknotenpunkt und Flaniermeile

Der hannoversche Hauptbahnhof hat eine nunmehr 160-jährige wechselvolle Geschichte hinter sich, die bei diesem Spaziergang näher beleuchtet werden soll. Wir gehen dabei auch an Orte, die sonst der Öffentlichkeit verwehrt sind, so u.a. in einen ehemaligen Posttunnel und in die „Geister-U-Bahn-Station“ unter dem Bahnhof.

Heike Albrecht, Dipl.-Ing. Architektur, Kunsthistorikerin, www.stattreisen-hannover.de

